

Mainfränkische Majolika

von

Leonhard Tomczyk

Bad Kissingen wird allgemein vor allem mit drei Begriffen in Verbindung gebracht: Kurbad, Bismarck und die Rhön. Kaum jemand weiß jedoch, daß es in Bad Kissingen und im benachbarten Garitz (1971 eingemeindet nach Bad Kissingen) auch eine Keramikfabrik gab.

Sie wurde am 1. Juli 1948 von dem aus Berlin stammenden Egon de Wriedt (1911–1977) gegründet. Er kam zusammen mit seiner Ehefrau Rita (1921–?) und dem gemeinsamen Sohn Norbert 1942 nach Bad Kissingen. Die Beweggründe Egon de Wriedts, ausgerechnet ein derartiges Unternehmen zu eröffnen, bleibt bis heute ein Rätsel, denn er war beruflich bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges Angestellter der Marine und hatte mit Keramikproduktion kaum etwas zu tun. Um 1947 legte er jedoch bei der Vereinten Keramik-Industrie in Selb eine Prüfung als Fabrikant für chemische Erzeugnisse ab, die ihn dazu befähigte, sich in dieser Branche selbständig zu machen.¹

Sein unter dem Namen „Mainfränkische Majolika“ angemeldetes Unternehmen bestand aus einem Werk in Garitz in der Hinternen Straße und einem Werk in Bad Kissingen in der Jahnstraße. Zur technischen Ausrüstung der beiden Betriebe gehörten fünf elektrische und mit Kohle beheizte Brennöfen, zwei Muffelöfen und ein Laboratorium. Die Zahl der Arbeiter und Angestellten betrug über 50, die meisten von ihnen waren wahrscheinlich Flüchtlinge aus dem Osten. Betriebsführer war Erwin Haacks.

Zum Unternehmen gehörte auch eine Verkaufsniederlage Am Kurpark in Bad Kissingen, in der neben den eigenen Erzeugnissen auch Glas und Porzellan angeboten wurde. Laut Adreßbuch der Keramik-Industrie von 1949 war die Produktpalette der „Mainfränkischen Majolika“ sehr breit gefächert und modern ausgerichtet: Feinkeramisches Gebrauchsgeschirr und Zierkeramik, wie Kaffee- und Teeservice, Schüsseln, Krüge, Vasen, Li-

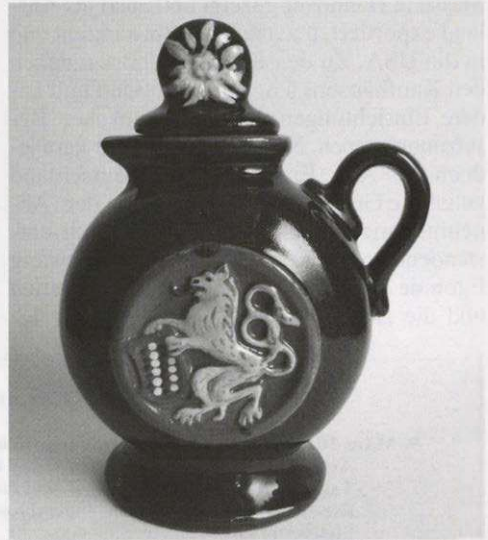


Abb.: Karaffe der Firma „Mainfränkische Majolika“, 1948/49, Privatbesitz Lohr a. Main.
Photo: Leonhard Tomczyk.

kör-, Bowle- und Rauchs-service, Aschenbecher, Kerzenhalter, Nachtgeschirre, Bonbonnieren, Buchstützen, Briefbeschwerer, Wappen, Masken, Lampenvasen, Kacheltsche, Kacheltablets, Plastiken nach Entwürfen erster in- und ausländischer Künstler. Zu den Spezialitäten gehörten Lampenvasen und Relieifarbeiten sowie nach eigener Forschung entwickelte Kunstglasuren, insbesondere Kobaltblau und Silberglasur.² Sie zeichnen sich durch eine überdurchschnittlich hohe ästhetische Qualität aus.

Leider sind Produkte der „Mainfränkischen Majolika“ nicht nur in den Museen, sondern auch im Kunst- und Antiquitätenhandel äußerst selten zu sehen bzw. zu bekommen. Man kann sie leicht an dem im Boden eingepprägten Firmenzeichen in Form von zwei miteinander verbundenen unterschiedlich großen M-Buchstaben unter einer zweifüßigen Henkelschale erkennen, teilweise aber auch an der charakteristischen Farbverbindung von

Kobaltblau und Braun. Die meisten Erzeugnisse aus Bad Kissingen und Garitz konnten nach einem bebilderten Katalog, direkt in den beiden Werken oder auf Fachmessen bestellt werden. Sie wurden auf der internationalen Messe in Hannover gezeigt und auch ins Ausland exportiert, u.a. nach Großbritannien und in die USA. Zu den Kunden gehörten neben den Kaufhäusern u.a. auch Kantinen und andere Einrichtungen der amerikanischen Besatzungstruppen. Nach gut einem Jahr kam jedoch das Aus. Eine nach Norddeutschland gelieferte Großbestellung wurde von dem Abnehmer nicht beglichen. Der dadurch entstandene enorme finanzielle Schaden zwang Egon de Wriedt, die Produktion einzustellen und die „Mainfränkische Majolika“ am 12.

September 1949 abzumelden.³ 1955 verließ die Familie de Wriedt Bad Kissingen und siedelte sich in Markt Schwaben in Oberbayern an.

Anmerkungen:

- ¹ Stadtarchiv Bad Kissingen, Akte Egon de Wriedt.
- ² Adreßbuch der Keram-Industrie 1949. Coburg 1949, S. 49.
- ³ Stadtarchiv Bad Kissingen, Akte Egon de Wriedt. Besonderer Dank für wertvolle Informationen gilt dem Sohn Egon de Wriedts, Herrn Norbert de Wriedt, und Frau Evelyn Bartetzko vom Stadtarchiv und Kulturreferat der Stadt Bad Kissingen.

Termine des Gesamtbundes im Jahr 2013

9. März 2013: 66. Bundesbeiratstagung (neue Ordnung!) in Schweinfurt

Achtung: neue Regelung ab 2013! Die Bundesbeiratstagung wird als nicht-öffentliche Tagung abgehalten; Teilnehmer sind die Mitglieder der Bundesleitung und die Vorsitzenden der Gruppen resp. angeschlossenen Vereine bzw. bei Verhinderung deren Stellvertreter.

Tagungsort: Kolpinghaus in Schweinfurt, Moritz-Fischer-Straße 3,
97421 Schweinfurt

Beginn: 10.00 h

Programm: vormittags Impulsreferate und Diskussionen zum Thema: Heimat; Leitung: Herr Prof. Melville

Pause: 12.00 h – 13.30 h: Mittagessen im Hause möglich

Ende: nachmittags: Kurzreferate zum Vereinswesen, Aussprache gegen 15.30 h

1. Juni 2013: 3. Unterfränkische Regionaltagung in Schweinfurt

Treffpunkt: Kunsthalle Schweinfurt, Rufferstraße 4
Besichtigung (mit Führung) der bayerischen Landesausstellung „Main und Meer“

Beginn: 10.00 h

anschließend: Stadtführung mit Möglichkeit zur gemeinsamen Einkehr (nach vorheriger Anmeldung)

nachmittags: 14.00 h Abfahrt mit dem MS Mainfranken (Hafen-)Rundfahrt mit Erläuterungen zur Entwicklung Schweinfurts und seines Hafens von der langjährigen OB Gudrun Grieser

Rückkehr: gegen 16.30 Uhr in Schweinfurt

Kosten: Tagungsgebühr für geführte Besichtigung der Landesausstellung, Stadtführung, Rundfahrt mit dem Schiff und Vortrag lag bei Redaktionsschluß noch nicht fest.

Nähere Informationen im FRANKENLAND-Heft 1 – 2013.

20. Juli 2013: 3. Fränkischer Thementag in Goldkronach (Ofr.)

Thema: Bergbau in Franken

Tagungsort: Goldkronach (Ofr.)

Beginn: 10.00 h

Programm: ganztägige Veranstaltung mit breitem Angebot: Vorträge zum Thema und anschließender Diskussion, Besichtigungen (Goldbergmuseum, Besucherbergwerk), Führungen

12. Oktober 2013: 84. Bundestag (neue Ordnung!) in Bayreuth mit Kulturpreisverleihung